

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Kurierem“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redundant amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 86.

Sonabend, den 14. April 1917.

157. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 7 und 8 betr.:

1. Verteilung von Fleisch und Fleischwaren.
2. Verrentung von Personen.
3. Ernennung eines Ortsrichters, eines Schöffen und eines Schöffen für die Gemeinde Neudorf.

### Tageschronik

In Russland scheint sich eine neue Krisis vorzutreiben.

Brasilien beschlagnahmt die deutschen Schiffe.  
Argentinien und Chile scheinen neutral zu bleiben.  
Friedenslandgebungen in Paris.  
Die Lebensmittelindustrie in Frankreich und England zeigen Hoffung.

### Amerika und der Krieg.

Mit überwältigender Mehrheit haben sich Senat und Präzidentenhaus der Vereinigten Staaten zu der Kriegspolitik ihres Präsidenten bekannt und die Verbindung des Kriegszustandes zwischen ihrem Lande und Deutschland ausgesprochen. Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten mußte die Entwicklung über kurz oder lang dazu führen. Die Kriegszustands-Erklärung der letzten neutralen Großmacht konnte daher weder die deutsche Regierung, noch das deutsche Volk unvorbereitet treffen.

Wenn man sich die Frage vorlegt, welche Gründe für eine aktive Beteiligung Amerikas am gegenwärtigen Kriege dem Lande und seiner Regierung maßgebend gewesen sind, so scheidet zunächst das Gefühlsmoment gänzlich aus, das zwar, wie in England, am stärksten betont wird, das zweifellos geeignet gewesen ist, eine wilde Kriegspolohotie auch in Amerika zu erzeugen: nämlich, daß die Vereinigten Staaten im Interesse der Freiheit und des demokratischen Entwicklungsstandes, das sie ihrer am weitesten vorkommenden Auffassung nach zu verkörpern glauben, zum Kampf wider die finsternen Mächte der Reaktion und Unterdrückung, als die sie Deutschland hinzurechnen lieben, gezwungen worden sind. Wir brauchen weder das eine noch das andere zu widerlegen. Das Wort Wilsons, daß Amerika nicht das deutsche Volk, sondern nur dessen gegenwärtige Regierung bekriegen werde, ist weiter nichts als eine anglistische Fuchselerei. Die Gründe, die die amerikanische Regierung zum Eingreifen in den Weltkrieg und zur Verletzung der bisher heilig gehaltenen Monroe-Doktrin veranlaßt haben, liegen tiefer. Man geht kaum fehl, wenn man als das Hauptmotiv die den leitenden Kreisen jetzt im Kriege mit elementarer Gewalt sich aufdrängende Erkenntnis bezeichnet, daß bei den gegenwärtigen Machtverhältnissen angeht, daß so vielen noch nicht gelösten Fragen der Machtverteilung und -Erhaltung eine Großmacht sich und ihre Forderungen nur dann durchsetzen kann, wenn sie sich auf eine Kriegserklärung zu stützen vermag, die allen Möglichkeiten gewachsen ist.

Amerika zum Militärstaat zu machen, mußte vor dem Kriege und selbst noch während des Krieges der ganzen Welt und vor allem dem Lande selbst als eine lächerliche Unmöglichkeit erscheinen. Jetzt aber tritt es im Begriff, in die Reihe der großen Militärmächte einzutreten. Daß vom Schatzkammer-Minister angekündigte erste Kriegsbudget beweist hinsichtlich der angeforderten Kredite wie der geplanten Seerüstung, ist dem Ernst der ungetarnten Absichten Wilsons. Mit ungleichem Gesicht hat er den bornierten Weg zur militärischen Organisation eines traditionellen Untertanenstaates, auf seine gefährliche Ungebundenheit solchen Volkes zurückgeleitet, das heute selbst nach den Fesseln des „militaristischen“ Zwanges streift, von denen es uns aber angeblich befreien will. Verfolgen wir den Weg, den Wilson einschlug und den wir unter dem Sammelbegriff „Amerikanische Neutralität“ zu kennzeichnen gewohnt sind.

Die Geschäftswelt Amerikas sah in dem großen Kriege zunächst eine äppig sprudelnde Quelle ungeheurer

Ämter Verdienstmöglichkeiten, und die Regierung tat alles, um eine gründlichste Ausnutzung der Konjunktur zu ermöglichen.

Wie die „Gazette de Lausanne“ meldet, umfaßten zu Beginn des Jahres die Kaufverträge des Zehnverbandes in den Vereinigten Staaten schon für das erste Halbjahr 1917 insgesamt 600 000 Tonnen Granitenstein für das zweite Halbjahr sogar 800 000 Tonnen, außerdem 100 000 Tonnen Baugerätschaften, 160 000 Tonnen Eisen, 100 000 Tonnen Holz, 50 000 Tonnen Konstruktionsisen und 40 000 Tonnen Eisenbahn.

Mit der ständig zunehmenden Kriegsmaterialanfuhr nach den Ländern des Zehnverbandes wuchsen selbstverständlich auch die Sympathien der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten für England und seine Verbündeten, wiewohl man an ihnen glänzend verdient, weil sie gewissermaßen das Nachfrichtermonopol innehaben und weil die anglo-amerikanische Bevölkerung zahlenmäßig bei weitem überwiegt, fast alle staatlichen und öffentlichen Ämter in Händen hat und nicht zuletzt dem Einfluß einer Presse unterliegt, die entweder vom englischen Golde bestochen ist oder englischen Kapital gehört. Mit dem Anwachsen der englandfreundlichen Vernehrte sich naturgemäß die deutschefeindliche Stimmung.

Die Politik der amerikanischen Neutralität trug diesen Empfindungen der reißwütigen Bevölkerung gern und vollkommen Rechnung. Sie betonte zwar immer, daß sie eine halbtägige Neugierigkeit des Krieges erstrebe und daß sie die heiligen Geleiten der Menschlichkeit auf ihre Fahne geschrieben habe. Sie erließ Friedensnoten und -Vorschläge und versuchte auch, den reinen Ernst ihrer Absichten zu beweisen. Aber ein Kriegsmaterialanfuhrverbot, durch das der Krieg am schnellsten beendet worden wäre, lehnte Wilson mehrfach mit der seltsamen Begründung ab, daß dieses gegen die wahre Neutralität verstoßen würde. Er fügte beziehungsweise hinzu, daß Amerika auch gerne den Mittelmächtigen liefern würde, aber daß der Transport deren Sache sei.

Die Bedeutung der Tatsache, daß die letzte neutrale Großmacht als 11. Gegner in die Reihe unserer Feinde eintritt, wollen wir nicht unterschätzen; aber offenbar wird die Wirkung des neuen Zustandes sich in absehbarer Zeit kaum anders als im Zustande der bisherigen „Neutralität“ äußern. Denn Amerika ist keine Mittelmacht, will es vielmehr erst unter dem Druck der Kriegserklärung werden. Aber auch hier entzündende Feuer kommen zunächst nicht erst der europäischen Kriegsschaubühne in Betracht; die zunehmende Spannung der merikanischen und auch wohl der japanischen Frage verleiht eine Truppenbeschickung des Landes. In seiner Politik nennt Wilson die Kriegsmittel, die er, außer der Verstärkung des Landheeres, gegen uns im Zusammenarbeiten mit dem Zehnverband anzuwenden gedenkt: Gewährung großer Kredite an den Verband; Organisation und Mobilmachung aller materiellen Hilfskräfte, um Kriegsmaterial in größerem Umfange als bisher zu liefern; sofortige und vollständige Ausrüstung der Marine zur Bekämpfung von U-Booten.

Der für den Verband wertvollste Teil der amerikanischen Hilfe wird das Geld sein; aber Geld spielt in diesem Kriege nicht mehr die Rolle, wie früher. Außerdem dürfte es schwer und gefährlich sein, Bargeld nach Europa zu verschicken; das vorgeschlossene Geld wird also drüber gehen müssen und für die Beschaffung der Kriegsmateriallieferungen verwandt werden. Die Verschuldung des Zehnverbandes an Amerika wird dadurch zwar augenblicklich erleichtert, aber für die Dauer vergrößert.

Vor die geplante Verstärkung der Kriegsmateriallieferungen nach Europa ist jedoch jetzt auch das deutsche U-Boot gesetzt, das seine Tätigkeit ohne Rücksicht auf eine amerikanische Neutralität ausüben kann und dessen Erfolge und praktische Wirkungen unter diesen Umständen stärker sein werden, als alle vorstehenden diplomatischen Vorstellungen und jeder Appell an die Menschlichkeit, Friedensstiche und geschäftliche Anständigkeit Amerikas.

Die treffendste Antwort aber auf Wilsons Entschluß wird das deutsche Volk durch eine nachvollziehbare Reue auf die neue deutsche Kriegsanleihe geben, die in ihrem Ertrage alle vorhergehenden übertrifft muß.

Das wäre ein moralischer Sieg, der schwerer wiegt, als ein militärischer Erfolg an irgendeiner Front. Er würde eben auf alle Fronten wirken.

### Die russische Revolution.

Es ist unverkennbar, daß die Dinge in Petersburg zu einer neuen Krisis treiben. Die innerlich widerspruchsvolle, getrennt von uns mitgeteilte Erklärung der provisorischen Regierung hat auch in London und Paris lebhaften Unruhe erweckt und Kommentare hervorgerufen, die unser volles Interesse erregen. Es schreibt z. B. die Londoner „Morningpost“:

War schon die Erklärung Kerenskis auffallend, so ist es die offizielle vom dem Fürsten Lwow unterzeichnete Erklärung der Regierung, deren Ausführungen in direktem Gegensatz zu den Äußerungen Miljukows stehen, nicht minder bemerkenswert. Allerdings erhält die Erklärung einige die Freunde Russlands beruhigende Stellen, aber der Gesamteindruck ist doch einigermaßen unzureichend. Es ist sehr wünschenswert, daß die englischen Kommissionen bald in Rußland eintreffen und daß auch die Regierung der Vereinigten Staaten der russischen Regierung unverzüglich ihre weitgehende Unterstützung mit Geld und Munition zukommen. Die „Times“ führen aus: Die Erklärung der russischen Regierung ist in mancher Beziehung eckig. Wir wollen sie nicht analysieren. Daß die russische Regierung sich bisher über ihre künftige auswärtige Politik noch nicht geäußert hat, ist ein Zustand, der nicht unbedeutend ist und ein sofortiges Eingreifen des Ententes notwendig macht. Die „Evening News“ sind sehr pessimistisch geworden. Rußland, sagt das Blatt, steuert entweder dem Bürgerkrieg oder dem Sonderfrieden entgegen. Jedenfalls ist die äußerste Linie, die stets sehr klar für den Frieden war, durch die letzten Ereignisse immer mächtiger geworden, so daß sie einen Verlust wegen darf, ihren Willen durchzusetzen. Das Blatt fragt, ob es soweit kommen wird, daß die russische Friedenspartei mit Deutschland Verhandlungen beginnen werde, wenn die Entente die Einleitung von Friedensverhandlungen ablehne. „Daily News“ stellen fest, daß die Kadettenpartei die Führung in Rußland nicht mehr behalte. Die provisorische Regierung habe gegen Miljukow optiert.

Am 12. April. Die Depesche in den „Times“, die feststellt, daß der Arbeiter- und Soldatenausmarsch die provisorische Regierung direkt zum Frieden treibe, erregt hier außerordentliches Aufsehen. „Nieuwe Courant“ schreibt u. a.: Die Entente würde im Falle eines Erfolges vor die Wahl gestellt werden, entweder mit Rußland zusammen in Friedensverhandlungen einzutreten oder ohne Rußland weiterzukämpfen. Jedemfalls liegt die Möglichkeit zu sofortigen Friedensverhandlungen wieder vor.

### Auch Paris ahnt Schlimmes.

Berlin, 12. April. Servé schreibt in der „Victoire“: Aus Rußland kommt eine so unfaßbare Nachricht, daß unser Verstand sich sträubt, daran zu glauben. Der Ausbruch der Arbeiter und Soldaten soll bestanden haben, daß die provisorische Regierung allen Wölfen erkläre solle, Rußland führe nur einen Verteilungskrieg, solange die Mittelmächte nicht über Frieden ohne Annexion und Kriegszustand verhandeln wollen. Genau so würde sich Stürmer ausgedrückt haben, wenn er es hätte wagen dürfen, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen, wie er es gerne getan hätte.

### Explosionsstoff überall.

Wie ein nach Stockholm entfloherener Direktor der Petersburger Pulverwerke, der schwer verletzt sich aus den Unruhen zu retten vermochte, berichtet, herrscht in den genannten Werken noch immer völlige Anarchie. Ein großer Teil der wertvollsten Maschinen und Werkzeuge ist zerstört, so daß kaum abgesehen sei, wann die Werke wieder einigermassen in Betrieb genommen werden können, zumal auch der größte Teil der Werkmeister und Ingenieure teils getötet, teils verhaftet ist oder sich verbergen hält. Die Arbeiter benutzen die Werkstätten mehr als Versammlungsorte wie als Arbeitsräume und kein Mensch wagt es, sie zur Arbeit anzuhalten, da die Soldaten auf Seiten der Arbeiter stehen. Die Unermesslichkeit der Wirren macht das Chaos von Tag zu Tag größer und der Sturz der gegenwärtigen Regierung liegt täglich zu erwarten. Die Friedenssehnsucht nehmen





# Bekanntmachung.

Die unterfertigten Zeichnungsstellen machen hierdurch bekannt, daß ihre Kassenlokale am

**Sonntag, den 15. April 1917,**  
vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr  
zur Entgegennahme von Zeichnungen für die

## 6. Kriegsanleihe

geöffnet sind.

**Kreissparkasse. Mitteldutsche Privat-Bank A.-G.**  
Zweigniederlassung Merseburg.

**Friedrich Schultze. Städtische Sparkasse.**

**Vorschutz-Verein zu Merseburg E. G. m. b. H.**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Nacht sanft unsere inniggeliebte Tante und Pilegemutter

**Frau Luise von Kuylenstjerna**

geb. Magnus  
im 86. Lebensjahre.

Berlin, den 13. April 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Luise von Bardeleben geb. von Etzel.**

**Anna von Bersdorff geb. von Etzel.**

Von Beileidskundgebungen und Kranzspenden wird gebeten abzusehen.

Ihre am 10. April vollzogene

**Vermählung**

beehren sich anzuzeigen

Katasterlandmesser **Fritz Waldschmidt u. Frau Elisabeth geb. Hetzer.**

Unsere geehrten Mitglieder bitten wir, sich an der am **Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße, stattfindenden

**nationalen Kundgebung**  
zahlreich zu beteiligen.

Eintritt frei. **Der Vorstand.**

**Merseburger Militärvereine.**

Unter Hinweis auf die am

**Sonnabend, den 14. April 1917, abends 8 1/2 Uhr** in der städtischen Turnhalle an der Wilhelmstraße stattfindende

**ationale Kundgebung zu Gunsten der 6. Kriegsanleihe**

werden die Vereinskameraden infolge der uns durch den Ausschuss besonders angegangenen Einladungen ersucht, sich hieran mit ihren Familien recht zahlreich zu beteiligen.

Merseburg, den 12. April 1917.

**Namens der Vereinsvorstände:**

**E. Gardt.**

## Wiesen-Verpachtung.

**Ca. 200 Morgen Wiesen des Rittergutes Tragarth bei Merseburg** - die Wiesen sind sehr ertragreich und von bester Qualität - sollen in einzelnen Parzellen auf **1 Jahr** öffentlich verpachtet werden; Verpachtungstermin

**Mittwoch, den 18. April, Nachmittag 3 Uhr**  
im Gasthof zu Löpzig.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Unbekannte Pächter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Besichtigung der Wiesen nach vorheriger Anmeldung gestattet.

Die Rittergutsverwaltung zu Tragarth.



**Verein für Heimatkunde**

in der Turnhalle einzufinden.

Wir bitten alle unsere Mitglieder sich **Sonnabend, den 14. d. Mts., abends pünktlich 8 1/2 Uhr** zu der

**nationalen Kundgebung**

**Der Vorstand:**

**R. Ortmann. Dr. Taube.**



Zur Teilnahme an der öffentlichen **nationalen Kundgebung**

zu Gunsten der 6. Kriegsanleihe **Sonnabend, den 14. April cr., abends 8 1/2 Uhr** in der städtischen Turnhalle, laden wir unsere geehrten Mitglieder, nebst den erwachsenen Angehörigen, hierdurch ganz ergeben ein.

**Der Vorstand**  
des Haus- u. Grundbes.-Vereins Merseburg (E. G.)  
**Roencke, Vorsitzender.**

**Kreis-Kriegerverband Merseburg.**

Die geehrten Vereinsvorstände werden ersucht, die Anträge für die Lebensversicherungsanstalt und Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes über Zeichnungen zur 6. Kriegsanleihe

**spätestens bis zum 15. April d. J.** dem unterzeichneten Vorstand einzuliefern. **Tageen** sind die gezeichneten Geldbeiträge selbst zu den in den Zeichnungsbedingungen festgesetzten Zeitpunkten unmittelbar an die obige Anstalt unter Konto Nr. 17476 des Postkassens Berlin einzusenden.  
Merseburg, den 10. April 1917.

**Der Vorstand.**  
**F. B. Ewardt.**

**Verchiedenes.**

**Invalidenmarken**  
verloren. Abzugeben im „Merseburger Tageblatt“.

**Bessere Schlafstelle i. Fern**

offen  
gut möbliertes  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
zu vermieten  
**Salzschtr. 105.**

**Pferde zum Schlachten**

auch **Notschlachten**  
tauft zu höchsten Preisen  
**Felix Möbius, Tiefer Keller 1.**  
Telefon 588.

Wer verk. Grundst. u. Gesch. oder Landwirtschaft? **Bened. Berl.-Wilmersb. Siegmaringenstr. 20.**

**Stellenmarkt.**

**Erläutige, sachkundige Verkäuferin**

mögl. sofort gesucht für dauernde angenehme Stellung. **Werbung Sonntag von 2-4 Uhr** erbeten.

**H. Taitza, Merseburg**  
Damenkonfektion Manufaktur- und Modewaren.

**1 Tischlerlehrling**

sucht **W. Reinecke, Unteraltb. 34**

**Zuverlässige Zeitungsfrauen**

können sich melden in der Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt).

Verantwortliche Redaktion: Politif., Verales und Vermittetes: **R. Balg**, Sport und Anzeigen: **M. Schöbemer**.  
Verlag und Druck: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. Balg**, sämtlich in Merseburg.

Japan und der Weltkrieg.

Der Direktor einer holländischen Plantagen-Gesellschaft, der jüngst wieder nach Niederländisch-Indien zurückgekehrt ist, hat dem Generärsmann der Asia Soc. Mitteilungen gemacht, die vielleicht keine aktuelle politische Bedeutung beanspruchen können, die aber immerhin zeigen, wie sich die in politischer Beziehung außerordentlich gewaltigen Japaner die Entwicklung der Dinge vorstellen. Der Generärsmann schreibt:

In der Nähe von Surabaya, wo die Gummipflanzung des Holländers liegt, kam dieser in den Sommermonaten des vorigen Jahres öfter mit einem japanischen „Professur“ zusammen, der außerordentliches Interesse für die reiche Flora Javas zeigte, im Laufe der Gespräche aber auch ein verblüffendes militärisches und politisches Wissen offenbarte. Wie nicht anders zu erwarten, kam die Rede immer wieder auf den Weltkrieg und dessen Folgen auf die Gestaltung der Lage im Stillen Ozean. An einem Abend ließ sich der sonst wohl zurückhaltende Japaner besonders über die Äußerung der sich ungeschickt wie folgt: „Ihre Regierung befindet sich heutzutage in einem rechtlichen Dilemma, wie Sie anerkennt der amerikanischen Empfinden für die Entente glauben. Im Gegenteil: unsere Situation ist günstiger als selbst die der am meisten verdienenden Neutralen. Die Zeit arbeitet für uns. Unser Stern wird aufgehen, wenn die europäischen Nationen kraftlos am Boden liegen. Japan braucht dann eine europäische Qualität gegen unser Interesse nicht mehr zu fürchten, denn absehbar davon, daß bei dem fürchterlichen Hoffe, der sich zwischen den Kriegführenden in Europa anammelt, an eine solche in Japanen nicht zu denken ist. Frankreich, das verarmte, entrüstete Land, ist für immer ausgeschaltet und seine asiatischen Kolonien fallen uns kampflös in den Schoß.“

„Der England?“ fiel der Holländer ein.

„Ja, England, unser Verbündeter gegen Deutschland...“ Der Professor lächelte. „Wir wissen genau, warum unser Freund keine Flotte schon. Ihre Panonen sollen uns eini...“ er sprach den Rest nicht aus, sondern schaute sich um. „Ich bin der Ansicht, daß die Entente die amerikanische Seite beanspruchen. Und das geschieht, wenn Amerika ruft, dieses Holz, großmächtige Amerika, das uns stärkt wie den Zerkel. Sie werden sehen: es kommt die Zeit, daß auch Amerika in den Krieg gegen Deutschland tritt. Nicht aus Haß gegen den „preußischen Militarismus“ oder weil keine Interessen von Deutschland besonders bedroht seien, sondern aus Ehrgefühl vor Japan! Sobald Wilson — aber wie lang der Präsident bleiben mag — sieht, daß sich die Wege des Sieges auf die Seite der Mittelmächte neigt, wird und muß er zugunsten der Entente intervenieren. O, wir sind über die geheimen Abmachungen zwischen England und Amerika genau unterrichtet. Zwei unterstützen die Vereinigten Staaten die Engländer mit Munition und Waren; denn — wenn es trotzdem Mißlingen sollte — auch mit Geld und ihrer Flotte. Dafür mußte sich England verpflichten, mit jeder ozeanischen maritimen und militärischen Kraft an der Seite Amerikas zu stehen, wenn der Endkampf um die Vorherrschaft am Stillen Ozean eintritt. Glauben Sie mir: wir kennen unsere Freunde besser, als Sie denken. Deutschland wird bei diesem Endkampf schadenlos wegschleudert sein. Sie wissen, daß wir längst wieder gut Freunde miteinander.“

„Nun — wollen Sie Rauschank wieder herausgeben?“ „Ach, sehen Sie doch, wie ich diesen Zwischenfall, wo es sich um ein Handelsverbot handelt. Deutschland bekommt die Kosten seines China-Abenteuers von uns auf Seller und Wessing zurückgezahlt. Wir haben blauen Goldes, wenn es sein muß. So viel und noch mehr ist uns Deutschlands Neutralität wert. Denn wissen Sie — der Japaner gerät — auf lange Jahre hinaus kann England keine ins Gewicht fallende Schiffsbauindustrie aus der Nordsee ziehen.“

Traue einer den dämlichen Germanen. Und mit den Amerikanern werden wir fertig — das können Sie mir glauben!“

Der „Professor“ nahm seine Botanikertrömmel und atzte nach Dank, um am nächsten Tage wieder die schönen leuchtenden Pflanzen Javas zu sehen. . .

Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten, dessen Sache sie schon seit Kriegsbeginn in so g e h e i m trächtig unterstützt haben. Als Vorwand muß der unheimliche U-Boot-Krieg gehalten, in der Verfolgung seiner Pläne scheut Wilson nicht einmal vor dem ebenso verbrauchten, wie verheerlichen Versuch zurück, einen Gegensatz zwischen deutschem Volk und deutscher Regierung aufzustellen.

Wie wenig weiß doch Wilson vom deutschen Volk und von deutscher Art!

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht, ist ein Regierungsbeschluss vom ganzen Volk so einmütig herbeigesehnt und so begeistert aufgenommen worden, wie die Befreiung unsrer U-Boote von allen Fesseln im Kampf gegen England, den schandwürdigen Anstifter und verbrecherischen Verlängerer dieses einschlichen Kriegs.

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit, Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk in Wirklichkeit über die U-Boot Frage denkt. Keiner darf sich dieser Ehrenpflicht entziehen! Noch ist es Zeit! Zeichne auch Du, soviel Du kannst, und wenn Du schon gezeichnet hast, so erhöhe Deine Zeichnung, soweit es Deine Mittel erlauben! Das ist

die richtige Antwort an Wilson.

Zachend schüttelte ihm Hörn kräftig die Hand. „Amen, meine Herren!“ rief Neumann den anderen zu und eilte den Vorausgegangenen nach. „Übrigens, Kollege,“ er drehte sich nochmals an der Tür um, „wenn Sie einmal nach Breslau kommen, ich habe einen Steinberger Kabinett! — ich sage Ihnen, pomps!“ und fort war er. Egbert ging auf Klaus und Klemens zu, die in einer Fensterhänge standen. „Betteln, wollen wir jetzt nicht ein wenig zusammen fröhlichen?“ — Und in Grieslich ist immer für einen Gernow Platz, so beschiedene das Haus auch ist. Meine Frau und meine Tochter würden sich herzlich freuen, Sie daheim begrüßen zu können. Kommen Sie ein paar Tage zu mir heraus.“

Die letzten Barrs.

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Engel und Schlippenbach. 41. Der Geheimrat war seine Uhr, als hätte er die Ehre gar nicht bemerkt. Dieser Vetter war eben Luft für ihn. „Es ist jetzt zehn Minuten vor zwei Uhr, Viktor. Wenn wir uns begeben, erreichen wir noch den Zug nach Berlin. Wir haben noch fünfundsiebenzig Minuten Zeit.“ Der Major stand auf. „Ja, wir haben hier wohl nichts mehr zu suchen,“ antwortete er langsam und griff nach seiner Altmappe. „Egbert und Ernst traten auf ihn zu. „Herr Vetter, wollen wir uns nun Abschied nicht die Hand reichen?“ — Ich kämpfte für meine Kinder und konnte nicht anders handeln, da Sie mir durch die schrofste Art, mit der Sie — aber alle meine Annäherungsversuche abschlechten, die Möglichkeit nahmen, mich freundschaftlich mit Ihnen zu verknüpfen.“ Des alten Herrn Stimme klang herzlich und warm. Der Major zögerte einen Augenblick, dann streckte er ihnen die Hände hin. „Sie haben recht, Herr Vetter, die Schuld lag an uns. Wollen Sie vergessen, was zwischen uns lag?“ „Bon Herzen gern!“

Politische Rundschau Deutsches Reich

Berlin, 12. April. Die bayerische Konfession... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Eine neue Heldentat deutscher Seeleute.

Berlin, 12. April. Wie wir erfahren, ist es 28 jungen Deutschen gelungen, in einer navigativ und militärisch bemerkenswerten Fahrt von Chile zunächst nach Norwegen und von dort nach Deutschland zu gelangen, um ihren Dienst dem deutschen Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um die holländische Bark „Tinto“, ein 64 Jahre altes Schiff. Die jungen Deutschen hatten schon seit langem alles Mögliche versucht, um die Reise nach der Heimat zu bewerkstelligen. Die „Tinto“ gehörte einem deutschen Kaufmann in Valparaiso, der sich überreden ließ, das Schiff für 80 000 Pesetas dem Seeleute zu verkaufen. Verschiedene Deutsche in Valparaiso schloßen das Geld vor. Um Schwierigkeiten mit der holländischen Regierung aus dem Wege zu gehen, wurde die „Tinto“ formell nur gechartert. Trotzdem kam es zu einem Zwischenfall. Der französische Konsul hatte von der Sache Wind bekommen und dem englischen Konsul eine Anzeige erstattet. Die Folge war, daß die „Tinto“ sofort beschlagnahmt und eine Unterfahung eingeleitet wurde die aber im Sande verlief. Vorwärtsfahrer ging aber die Befragung trotzdem nicht wieder an Bord, sondern blieb in einem kleinen Schoner in See, nachdem mit der „Tinto“ ein Treffpunkt verabredet war. Die Fahrt auf dem Schoner war ungemein kümmerlich. Nach 8 Tagen wurde die „Tinto“ glücklich angetroffen. Was auch auf dem größeren Schiffe, das bei seinem Alter mehr als erwünscht Wasser zog, hatte man manchen Sturm zu ertragen. An Bord war jedoch alles guter Dinge, zumal die Verpflegung nichts zu wünschen übrig ließ. Von Chile hatte man einen funktentelegraphischen Apparat mitgebracht. Die erste Meldung, die man erhielt, war eine Warnung vor der „Tinto“. Danach kam man glücklich in und durch das deutsche Gezeigelt. Es kam der 25. März heran, als plötzlich zwei Raubschiffe auftauchten. Es waren der englische Kreuzer „Winstan“ und ein englischer Hilfskreuzer, die beide auf den Segler zielten. Dieser hatte inmitten seiner Reueres Ruder verändert und sich in eine Richtung gewandt, die man nicht als die funktentelegraphische hatte, man über Bord geworfen. Glücklicherweise war das Wetter sehr ungnädig und so konnte der englische Kreuzer keine Boote ausfahren, sondern mußte sich auf die Unterhaltung von Bord zu Bord beschränken. Die „Tinto“ die normanische Fregate, der Engländer erwiderte den Gruß.

Nach mehreren weiteren Zwischenfällen erreichte die „Tinto“ unter allerhöchster Flanke Drontheim. Die norwegischen Marinebehörden machten keine Schwierigkeiten. Schon am folgenden Tage ging die Befahrung an Land und letzte die Reise nach Deutschland fort. Die „Tinto“ aber hat die große Heldentat aller Erwartung überstanden und ist inmitten des Sees angekommen. In der Nacht ist dem Roten Kreuz zugeführt worden.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Berlin, 12. April. Die bayerische Konfession... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wien, 12. April. Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes... (Text continues with news reports)



Wienenerliste in Aufsicht genommen ist. Die Verwaltung der W.-Ost. Deutsche Kalkwerke befindet einen nachfolgenden Aufsatze auf diesem Zwecke.

### Erichung einer Fleischkellerei.

Wittelsch, 11. April. Die Fleischverarbeitung unserer Kreise erfolgt vom 10. April ab nach folgenden Grundsätzen: Um das Fleisch der Kreise überwiegenen Schächtern reiflos und nährbringer zu machen und eine gleichmäßige Verteilung der Erzeugnisse auf die einzelnen Ortsteile entprechend der Bevölkerungszahl zu ermöglichen, ist es erforderlich, daß die geschlachteten Fleischstücke des Kreises und die Zurückverteilung unter betröbliche Aufsicht nur in einigen Betrieben zulassen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wird der Kreis in die Verwaltungsbezirke Wittelsch, Borsig und Döben eingeteilt. Jeder Bezirk wird eine Fleischkellerei mit dem Ziele an dem Hauptort des Bezirkes errichtet, die die Schächtung der Tiere und die Verteilung des Fleisches ausschließlich zu belegen hat. Allen übrigen bisher tätigen Fleischern und sonstigen Betrieben ist es verboten, Tiere zum gewerblichen Verkauf zu schlachten, mit Ausnahme von Metzgeschlachten. Auch wird ihnen untersagt, Fleischwaren zu verarbeiten, vor allem auch Speck auszuscheiden. Die Gemeinden Hohenstein, Gohlitz, Grottkau, Klotze und Mühlberg sind angehalten, die Fleischkellerei zu beschaffen, die nach wie vor durch die Elektrifizierung in Abbruchverlauf durch die Reichsverwaltung werden. Die Aufsicht über die Bezirksfleischkellerei führt der Kreisvorsitzende in Wittelsch.

### Gedehnte Stiftung. — Ausschreibung.

Werra, 12. April. Ein steifer ungenannt sein wollender Erbstatut hat der Stadt Werra 10000 Mark hinterlassen, die zur Hebung der Schulen im Kreis Wittelsch angelegt sein soll, verwendet werden sollen. — Der Erbstatut ist enthalten, als den Urheber eines Waldbrandes in Elmstedt, dem über ein Wohnen in Elmstedt nach dem Tode der 16 Jahre alten Tochter der Wittelsch in Werra an die Werrawerke anvertraut. Der Erbstatut hat die Hebung der Schulen im Kreis Wittelsch im Auge, die nur einmal leben wollen, ob jetzt das Waldgras schon brennt.

### Großes Mähdreben.

Werraburg, 12. April. Der Werraburg hat auch in anderer Gegend unter den Flächen angesetzt. Die Felder wurden in einem Augenblicke als Werraburg in alle Gassen gefunden. Auch der Kreis

senden sich in den allen Gegenden viele tote Fische vor u. a. auch ein etwa 12 pfundiger Hecht.

### Kardinal von Dettinger 7.

München, 12. April. Kardinal Erzbischof von Dettinger ist heute mittags an Geraltlag gestorben.

### Turnen, Spiel und Sport.

Die Witten die meisten Turn- und Sportvereine, die mit ihren Veranstaltungen auf dem Turnplatz in Witten, damit entsprechende Mithilfe in dieser Hinsicht erfolgen kann. (Die Witten.)

Die Ortsgruppe des Witter Waldvereins gerundet. Gernern abend fand im „Mittelsender“ eine Sitzung statt, um den Vorstand für die Ortsgruppe zu wählen. Darauf hielt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender H. Beisinger, 2. Vorsitzender K. Schmidt, Kassierer Dr. Baesch, Schriftföhrer M. Döhlmeier; zu Ausschussmitgliedern im Vorstand wurden ernannt: A. Friß, H. Weber, Dr. König, W. Protog und W. Göttschall. Der Vorsitzende gab darauf bekannt, daß sich an dieser Ortsgruppe bereits an die hundert Mitglieder gemeldet hätten und aufgenommen seien. Weitere Anmeldungen gehen noch aus, so daß bald eine bedeutende Karte Gruppe in Aussicht steht. Unter den Aufgenommenen befinden sich errenlichweise verheiratete aus Werraburg, so daß ein Einkommens zum gesellschaftlichen Kennenlernen der Eltern und Bekannten vorhanden.

### Gerade auf Dich kommt es an! Zeichen Kriegsangelei!

Bei Zulassenstellung des Vorstandes wurde besonders Aufsicht gehalten, um keinen zu wichtigen Gedanken besonders fördern zu können. Einige geschäftliche Besuche wurden erledigt und eine Wanderung in nächster Zeit nach Bad Hilsen, Werraburg usw. in Aussicht genommen. Jedemal Donnerstag abend findet ein musikalischer Abend im „Mittelsender“ statt. Anstufung in allen Angelegenheiten, die Ortsgruppe betreffend, ertritt der Vorsitzende H. Beisinger, Werraburg, Kaufstraße 30. Wir wünschen der Neugründung guten Erfolg auf dem so herrlich beschrittenen Wege.

Ausschreibung. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz im „Werraburg“ das Wettbewerb B. S. 23. I. — Die Werraburg i. a. Halle wird. Die Werraburg-Werraburg ist nach den Reinstellen, gegen Vorwissen 1:0 und Sportfreunde 3:0.

kehr aus. Das Spiel beginnt um 4 Uhr nachmittags. Vorbespiel die II. Werraburg B. S. I. II gegen B. S. I. B. - Detting 1 1/2 Mittelere Verbandsstufe.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

**Anzeige.**  
Werraburg. Werraburg am kommenden Sonntag in Halle gegen den hiesigen Werraburg Halle 90 II B. S. I. B. hat sich in den letzten Spielen gut gehalten, so daß ein ehrenvolles Abschneiden gesichert ist.

**Halle-S. U-T**  
Vom 13. bis 19. April  
Promenade 11a  
Fernspr. 5738.  
**Englands Anshungerungspolitik,**  
geschuldet von Henrik Thesen in „Terje Vigen“.  
Gewaltig Schauspiel in 4 Akten.  
Dieser Film stellt dar:  
(Die Hukade Norwegens im Jahre 1805).  
Vorführung: 5<sup>te</sup>, 7<sup>te</sup>, 9<sup>te</sup> Uhr.  
**Waldemar Pilsander in „Das Verlobungsauto“.**  
Erstklassiges Lustspiel.

**Städtische Sparkasse, Werraburg.**  
Zeichnungen auf **5% Reichsanleihe und 4 1/2% Reichsschankanweisungen**  
(VI. Kriegsangelei)  
werden in 50000 Mark, Burgstraße 1 bis Montag, den 16. April d. Js., mittags 1 Uhr entgegengenommen.  
Um auch dem kleinen Sparers Gelegenheit zu geben, sich an der 6. Kriegsangelei zu beteiligen, erfolgt durch unsere Kasse bis zu obigen Zeitpunkt die Ausgabe von **Anteilscheinen** zu 5, 10, 20 und 50 Mark. Die Anteilbeträge werden vom 1. April 1917 ab bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß mit 5% verzinst, zu welcher Zeit auch die Rückzahlung oder Wertschrift auf ein Sparonto erfolgt. In dringenden Fällen geschieht die Rückzahlung auch früher.  
Werraburg, den 13. März 1917.  
**Der Vorstand der städtischen Sparkasse.**  
Thiele, Stadtrat.

**Bekanntmachung.**  
Nach der Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 21. März 1917 sollen in der Zeit bis 21. März 1917 zur Erhaltung der Schwelche bei den Schwelchungen, die die Hofkammer vorgenommen werden. Die Kosten für das Erntenscheitern mit 75 Pf. für das Erntenscheitern bei der Erntenscheitern zu tragen. Die Eigenthümer von Erntenscheitern in Werraburg, Kaufstraße 30, werden ersucht, unter Angabe von Name, Stand und Wohnung die Anzahl der zu impfenen Erntenscheitern anzuzeigen. Die Anzeigen können schriftlich oder mündlich erfolgen und müssen im Steuerbüreau, Kaufstraße 30, spätestens am 8. April entgegen genommen.  
Werraburg, den 13. April 1917.  
M. J. 3371. Der Magistrat.

**Ausgabe von Eiern an Werraburg 26 der Lebensmittelfabrik.**  
Von Montag, den 16. April 1917 ab wird der Verkauf von Eiern an die städtische Lebensmittelfabrik, Burgstraße 11, an die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 2401—7600 (Werraburg) erfolgt.  
Auf den Kopf der Bevölkerung werden 3 Eier zum Preise von 34 Pf. für das Stück ausgeleitet.  
Nabgegeben ist die auf der Lebensmittelfabrik zum Magistrat entgegengenommene Kopie.  
Die Ausgabe geschieht in nachfolgender Reihenfolge:  
am Montag, den 16. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 2401—3100 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 3101—3800 nachm. von 3—7 Uhr  
am Dienstag, den 17. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 3801—4500 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 4501—5200 nachm. von 3—7 Uhr  
am Mittwoch, den 18. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 5201—6000 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 6001—6500 nachm. von 3—7 Uhr  
am Donnerstag, den 19. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 6501—7000 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 7001—7600 nachm. von 3—7 Uhr  
Bei der Verkaufsstelle wird vom Verkäufer der Werraburg 26 eigenhändig von der Lebensmittelfabrik abgeholt.  
Werraburg, den 13. April 1917.  
M. J. 3355. Der Magistrat.

**Erhöhung des Einkommens**  
durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
jährlich % der Einlage: 7,248 | 6,214 | 5,612 | 4,196 | 14,196 | 18,120  
Bei längerem Aufsehn der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.  
**Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark.**  
Tarife und näherer Auskunft durch: Frau Ww. M. Witte geb. Steckner in Werraburg, Markt 13.

**Bekanntmachung.**  
Infolge der Feuerungsarbeiten sind mir gerüstet, die Holzwerke für Bauarbeiten von 6. April an bis auf weiteres wie folgt festzusetzen:  
1. Maurer- oder Zimmergesellenstunde 1.05 Mk.  
1. Arbeiterstunde 0.95 Mk.  
Werraburg, den 2. April 1917.  
Die Unterverwaltung des Kreises Werraburg.  
C. W. G. H. Ostermeier, Kreis-Verwalter.

**Halle-S. U-T**  
Leipzigstrasse 88.  
Fernspr. 1224.  
**Stuart Webbs**  
15. Abentener  
„Das Lichtsignal“  
Spann. Detektivdram. in 4 Akte.  
Vorführung: 4<sup>te</sup>, 6<sup>te</sup>, 9<sup>te</sup> Uhr.  
**Der vergessliche Professor**  
Reizendes Lustspiel mit Knospen.  
In beiden Theatern:  
**Die Kriegsberichte**  
neuest.  
Beginn: Täglich 2 Uhr.

**Halle-S. U-T**  
Vom 13. bis 19. April  
Promenade 11a  
Fernspr. 5738.  
**Englands Anshungerungspolitik,**  
geschuldet von Henrik Thesen in „Terje Vigen“.  
Gewaltig Schauspiel in 4 Akten.  
Dieser Film stellt dar:  
(Die Hukade Norwegens im Jahre 1805).  
Vorführung: 5<sup>te</sup>, 7<sup>te</sup>, 9<sup>te</sup> Uhr.  
**Waldemar Pilsander in „Das Verlobungsauto“.**  
Erstklassiges Lustspiel.

**Bekanntmachung.**  
Der Landwirt Josephmann in Werraburg hat im Besitz der 16. April 1917, am Montag, den 16. April 1917, für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 2401—7600 (Werraburg) erfolgt.  
Auf den Kopf der Bevölkerung werden 3 Eier zum Preise von 34 Pf. für das Stück ausgeleitet.  
Nabgegeben ist die auf der Lebensmittelfabrik zum Magistrat entgegengenommene Kopie.  
Die Ausgabe geschieht in nachfolgender Reihenfolge:  
am Montag, den 16. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 2401—3100 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 3101—3800 nachm. von 3—7 Uhr  
am Dienstag, den 17. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 3801—4500 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 4501—5200 nachm. von 3—7 Uhr  
am Mittwoch, den 18. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 5201—6000 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 6001—6500 nachm. von 3—7 Uhr  
am Donnerstag, den 19. April 1917 für die Inhaber der Lebensmittelfabrik Nr. 6501—7000 vorm. von 8—12 Uhr  
Nr. 7001—7600 nachm. von 3—7 Uhr  
Bei der Verkaufsstelle wird vom Verkäufer der Werraburg 26 eigenhändig von der Lebensmittelfabrik abgeholt.  
Werraburg, den 13. April 1917.  
M. J. 3355. Der Magistrat.

**Halle-S. U-T**  
Leipzigstrasse 88.  
Fernspr. 1224.  
**Stuart Webbs**  
15. Abentener  
„Das Lichtsignal“  
Spann. Detektivdram. in 4 Akte.  
Vorführung: 4<sup>te</sup>, 6<sup>te</sup>, 9<sup>te</sup> Uhr.  
**Der vergessliche Professor**  
Reizendes Lustspiel mit Knospen.  
In beiden Theatern:  
**Die Kriegsberichte**  
neuest.  
Beginn: Täglich 2 Uhr.

**Halle-S. U-T**  
Leipzigstrasse 88.  
Fernspr. 1224.  
**Stuart Webbs**  
15. Abentener  
„Das Lichtsignal“  
Spann. Detektivdram. in 4 Akte.  
Vorführung: 4<sup>te</sup>, 6<sup>te</sup>, 9<sup>te</sup> Uhr.  
**Der vergessliche Professor**  
Reizendes Lustspiel mit Knospen.  
In beiden Theatern:  
**Die Kriegsberichte**  
neuest.  
Beginn: Täglich 2 Uhr.



# Amtliche Anzeigen.

## Nachtrag

zur Anordnung des Kreis-Ausschusses vom 29. September 1916 über die Verteilung von Fleisch und Fleischwaren auf die Verbraucher.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 in Verbindung mit der Ausführungsverordnung vom 8. September 1916 wird für den Kreis Merseburg folgendes angeordnet:

### Artikel I.

Fleischverordnungsberechtigten erhalten vom 10. April ab neben der Fleischmenge, die ihnen auf Grund der Reichsfleischkarte zufließt, an Stelle der verfallenen Vorräte eine Fleischzulage, die für den Kopf und die Woche

für Kinder bis zu sechs Jahren	125 Gramm
andere Fleischverordnungsberechtigten	250

beträgt. Die Fleischzulage ist auf eine besondere Kreisfleischkarte zu entnehmen, die neben der Reichsfleischkarte ausgegeben wird.

### Artikel II.

Jeder Fleischverordnungsberechtigter erhält die Kreisfleischkarte erteilt gegen Vorlegung seiner Reichsfleischkarte, ferner gegen Vorlegung des Stammbuchs der Kreisfleischkarte ausgehändig.

Jede Kreisfleischkarte berechtigt zur Entnahme von 250 Gramm Fleischfleisch mit einzuwaschen Knochen. An Stelle des Fleisches kann Würst bis zu derselben Menge abgehoben werden. Die Abchnitte der Kommunalfleischkarte für Kinder berechtigen zur Entnahme der Hälfte der angegebenen Mengen.

### Artikel III.

Die Fleischverordnungsberechtigten dürfen ihre Fleischzulage nur in den behördlich angelegten Fleischereien des Kreises und nur in Fleisch und Fleischwaren, für die ermäßigte Höchstpreise von Kreisfleischfleisch festgelegt sind, sowie nur gegen Vorlegung der Kreisfleischkarte und gegen Abgabe der Kreisfleischmarken entnehmen. Die angelegten Fleischereien dürfen beim Verkauf von Fleisch gegen Abgabe der Kreisfleischmarken die ermäßigten Höchstpreise nicht übersteuern und nur Fleisch und Fleischwaren abgeben, für die ermäßigte Höchstpreise festgesetzt sind. Die Abgabe von Fleisch und Fleischwaren gegen Vergrößerung der Kreisfleischmarken dürfen sie nicht verweigern, solange sie Vorräte in Fleisch und Fleischwaren besitzen, für die ermäßigte Höchstpreise gelten.

### Artikel IV.

Die Kreisfleischkarte ist nicht übertragbar und gilt nur im Kreise Merseburg. Die Marken sind nur gültig im Zusammenhang mit der Stammbuche. Der Verordnungsberechtigten oder Haushaltungsvorstand hat den Namen des Verordnungsberechtigten in die Stammbuche einzutragen. Die Uebertragung der Stammbuche wie der Marken auf andere Personen ist verboten, soweit es sich nicht um solche Personen handelt, die dem Haushalte angehören oder in ihm dauernd oder vorübergehend verpflegt werden. Für verloren gegangene Kreisfleischkarten wird Ersatz grundsätzlich nicht gewährt.

### Artikel V.

Selbstverfertigte erhalten, auch wenn sie wegen ihres Verbrauchs nur teilweise gesperrt sind, keine Kreisfleischkarten.

### Artikel VI.

Jeder Fleischer hat die von ihm eingehenden Kreisfleischmarken wöchentlich bis zu einer vom Vorhergehenden Bezirk des schließlichen Zeit gemeinsam mit den Fleischmarken der Reichsfleischkarten, dem Bezirksvorher unter Aufsicht und Beifügung eines Formverordnungsbeauftragten der für die Verfertigung einzuzweigen, das er auf sämtliche abgelieferten Marken die nach Artikel I der Anordnung des Kreisfleischschusses vom 7. April 1917 festgelegten Fleischmengen in voller Höhe nur an die nach den Stammbüchern Berechtigten und unter Einhaltung der ermäßigten Höchstpreise abzugeben hat.

Er erhält über die Anzahl der abgelieferten Marken eine Empfangsbekanntmachung, gegen deren Rückgabe ihm auf jede abgelieferte Marke einer Anderer der Betrag von 25 Pf., auf jede abgelieferte Marke einer anderen Karte der Betrag von 70 Pf. zur vollen Deckung des Fleischpreises vergütet wird.

### Artikel VII.

Gast-, Schaft- und Spielwirtschäften und sonstige Verköstigungsanstalten (Privatmittagsstube, Krankenheim, Kantine, Erfrischungs- und Anstaltskaffe, Kaffeehaus, Vereinswirtschaften und ähnliche Einrichtungen) erhalten für ihren Betrieb keine Kreisfleischkarten. Sie dürfen auch Fleisch gegen Kreisfleischkarten nicht abgeben.

### Artikel VIII.

Besuchsfremde, die sich zu längerem Aufenthalt hier angemeldet haben, erhalten eine Kreisfleischkarte nur, wenn sie durch Vorlegung einer Bescheinigung der Gemeindegewerbe- oder früheren Anwesenheits- oder Wohnortbehörden, das sie für den Bezug der Fleischzulage dort nicht gesperrt sind. Andere Fremde erhalten keine Kreisfleischkarte.

### Artikel IX.

Sonderhandlungen gegen diese Anordnung werden, sofern nicht nach dem bestehenden Gesetze höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Neben dieser Strafe können Fleisch und Fleischwaren, auf die sich die Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterchied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Außerdem kann die Verfertigung von Fleischwaren, deren Inhaber oder Helfer in der Befolgung der Vorschriften, die diese Anordnung ihnen auferlegt, sich unzureichend zeigen.

### Artikel X.

Diese Anordnung tritt am 10. April 1917 in Kraft. Merseburg, den 7. April 1917.

Der Kreis-Ausschuss.  
Dir. von Wilmowski.

# Arbeiter

suchen Paul Markscheffel & Co.

Mehrere

# Männer, Frauen und Mädchen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Jahrgeld und die Zeit der Eisenbahnfahrt werden vergütet.

Brunnenwerferland Lauchstädt.

# Kundgebung

## Gunsten der 6. Kriegsanleihe

in Merseburg

Sonnabend, d. 14. April 1917, 8 1/2 Uhr abends pünktlich in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße.

1. Gesangsvorträge der hiesigen vereinigten Gesangsvereine:  
a. „An das Vaterland“ von Kreutzer,  
b. „Bald prangt den Morgen zu verflühen“ von Mozart.
2. Ansprache des Bürgermeisters Herrkog.
3. Gesangsvorträge:  
a. „Der Reiter und sein Pief“ von C. Schulz,  
b. „Wassentanz“ von Kreutzer.
4. Ansprache des Oberlehrers Dr. Canbe.
5. Allgemeines Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der unterzeichnete Ausschuss bittet die Mitsinger und Mitbürgerinnen, zu dieser Veranstaltung zahlreich zu erscheinen, damit sich auch hier, wie in anderen Städten, diese Kundgebung zu einer ersten und wirkungsvollen zu Gunsten der 6. Kriegsanleihe gestalten möge. Vaterländische Ehrenpflicht muß es sein, an diesem Tage durch persönliche Teilnahme zu bezeugen, daß es heilige Sache der Dankschuld ist, die im Felde Stehenden zu stärken, zu stützen und zu rechter Zeit die Mittel für die stetige Verfolgung des Kampfes zu gewähren.

Es wird gebeten, wegen der beschränkten Zeit pünktlich erscheinen zu wollen.

Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.  
Merseburg, den 12. April 1917. M. J. 8917.

## Der Ausschuss.

Herrkog, Thiele.

Buchdruckereibesitzer Volk, Magistratskassator Barthel, Stadtverordneter Dobrowitz, Stadtverordneter Rechnungsrat Eichardt, Drogist Kupper, Organist Köhler, Redakteur Höpner, Stadtverordn. Rügow, Oberlehrer Dr. Canbe, Stadtverordneter Wittenbecher.

## Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 14. April nachmittags 3 Uhr im Lehrerzimmer der Knaben-Mittelschule.

Der Schulfvordand.

## Mittelschule, Volksschule I und II.

Das neue Schuljahr beginnt am

Dienstag, den 17. April, vormittags 8 Uhr. Die Schulneulung sind ihren Klassen um 10 Uhr zuzuführen.

Es wird gebeten, keine Kisten in die Schule mitzubringen.

Die Direktoren: Schmitz, Böhm, Hüttel.

## Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig - Corbetta.  
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhallerräume für Einzel- und Gesellschafts-Inhalation. Gradierwerk von 1821 m Länge.  
Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

Aufmerksame Bedienung. Maßigste Preise.

# Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für

## Leinen- und Baumwollwaren

## Bettwäsche, Bettfedern, Betten

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

## Tagesordnung zur Sitzung der Stadtvord. - Versammlung am Montag, den 16. April 1917, abends 6 Uhr, im alten Rathause.

1. Entfaltung der Jahresrechnung a) der Fürsorgestelle für Jungenfranc, b) der kaufmännischen Fortbildungsschule, c) der Stützungen und Vermächtnisse.
  2. Berichtigung von Grabsparzellen am Gottwardteich.
  3. Beitritt zum Hilfsverein für Blinde.
  4. Freilegen der Saadstrohe für die Separationsunterferentz.
  5. Lebensmittelerordnung. Geheime Sitzung.
- Merseburg, den 12. April 1917. Der Stadtvordnetersvorherher. P. B. e.

## Obpfänder und Händler!

Am 15. April 1917, vormittags 10 1/2 Uhr findet in Raumburg a. S. Hotel Preussischer Hof, eine

## Berufsammlung

der Obpfänder und Händler Thüringens hat, in welcher über die Interessen und Maßnahmen für die Verbesserung in diesem Jahre beraten werden soll. Alle Obpfänder u. Händler werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand der vereinigten Obpfänder u. Händler Thüringens. Mag. Kindermann, Louis Raife, Guinar Lufcher.

## Ausgabe von Erbsen

auf Abschnitt 28 der Lebensmittellkarte. Vom Dienstag, den 17. April 1917 ab werden in allen städtischen Lebensmittelhandlungen gegen Vorlegung der Lebensmittellkarte auf den Kopf der Bevölkerung

200 Gramm Erbsen zum Preise von 18 Pfennig ausgegeben.

Maßgebend ist die auf der Lebensmittellkarte vom Magistrat eingetragene Kopfzahl. Die Verkaufsstellen des Abschnitts 28 von der Lebensmittellkarte eigenständig abzutrennen und zur Kontrolle auf der Rückseite derselben die Nr. der Lebensmittellkarte und die Kopfzahl der Haushaltung zu vermerken.

Die abgenommenen Abschnitte sind von den Verkaufsstellen sodann bis spätestens Sonnabend, den 21. April 1917 an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt Nr. 1 abzugeben. Merseburg, den 13. April 1917. Der Magistrat.

## Ausgabe von Nudeln

auf Abschnitt 29 der Lebensmittellkarte. Vom Donnerstag, den 19. April 1917 ab werden in allen städtischen Lebensmittelhandlungen gegen Vorlegung der Lebensmittellkarte auf den Kopf der Bevölkerung

200 Gramm gewöhnl. Nudeln zum Preise von 21 Pf.

oder 200 Gramm Auszugnudeln zum Preise von 29 Pf. verkauft. Maßgebend ist die auf der Lebensmittellkarte vom Magistrat eingetragene Kopfzahl. Die Verkaufsstellen des Abschnitts 29 von der Lebensmittellkarte eigenständig abzutrennen und zur Kontrolle auf der Rückseite derselben die Nummer der Lebensmittellkarte und die Kopfzahl der Haushaltung zu vermerken. Die abgenommenen Abschnitte sind von den Verkaufsstellen sodann bis spätestens Sonnabend, den 21. April 1917 an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt Nr. 1 abzugeben. Merseburg, den 13. April 1917. Der Magistrat.

## Baumschulen

Zöschchen b. Merseburg haben große Vöthen von Obst-, Halb- und Zwergstämmen in zum Teil schon tragbaren Stößen, Parkgehölze und nicht froitranke Rosenbüchsen in Ein-schlag gelegt, welche jederzeit vormittags auf der Auenparzelle (alte Bienele) abgeholt werden können.